

Das Besondere am «Lichten Wald» ist der lockere Baumbestand. Die Sonne bringt Licht und Wärme bis auf den Waldboden. **Im Bachsertal wird seit 1992 auf geeigneten trockenen und mageren Waldflächen abschnittsweise durchforstet und aufgelichtet.**



Brauchten unsere Gross- und Urgrosseltern Bau- und Brennholz, Laub für den Laubsack, Einstreu für das Vieh oder einen Beerendessert, gingen sie in den Wald. **Der Wald wurde auch in Bachs vielseitig genutzt und blieb licht und hell.**

Heute gibt es nur noch wenige Lebensräume, wo die vielen licht- und wärmebedürftigen Pflanzen und Tiere zuhause sind. **Der Wald um die Hohflue im Bachsertal ist einer dieser Standorte. Hier kommen Blütenpflanzen und Tierarten vor, die im Kanton Zürich und zum Teil gesamtschweizerisch selten sind.**

Lichte Wälder bieten den Menschen ein Spiel von Licht und Schatten, Naturerlebnis und Weitblick. **In Bachs kommt noch einiges dazu: Vielfältige Waldränder, extensiv bewirtschaftetes Grünland mit Magerwiesen, Obstbäumen und Hecken.**

Wie wär's mit einem Ausflug in die Lichten Wälder im Bachsertal? Auf einer Wanderung haben Sie die Möglichkeit, einige Perlen dieses Lebensraumes zu entdecken und zu geniessen. Nehmen Sie Rücksicht auf Flora und Fauna und benützen Sie die offiziellen Wege. Vielen Dank!



Lichter Wald

Hohflue im Bachsertal

Beteiligte am Projekt Lichter Wald im Bachsertal:
Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, 8090 Zürich, www.naturschutz.zh.ch
Abteilung Wald, Forstkreis 6, 8003 Zürich, www.wald.kanton.zh.ch
Forstrevier Steinmaur Bachs Stadel Windlach, 8164 Bachs
Forstrevier Kaiserstuhl, 5466 Kaiserstuhl

Für weitere Auskünfte und Führungen wenden Sie sich an:

- Forstrevier Steinmaur Bachs Stadel Windlach, Roland Steiner, 8164 Bachs, Tel. 01 858 19 96, forst@bachs.ch
- Gemeinde Bachs, 8164 Bachs, www.bachs.ch
- Forstrevier Kaiserstuhl, Markus Ottiger, 5466 Kaiserstuhl, Tel. 01 858 24 87, forstrevier.kaiserstuhl@freesurf.ch
- Ortsbürgergemeinde Kaiserstuhl, 5466 Kaiserstuhl, www.kaiserstuhl.ch
- Gemeinde Fisibach, 5467 Fisibach, gemeinde@fisibach.ch, www.fisibach.ch
- Naturschutzverein Bachsertal, Fritz Hirt, 8164 Bachs, Tel. 01 858 16 16, www.birdlife.ch/bachsertal
- Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, 8090 Zürich, Tel. 043 259 30 32, naturschutz@vd.zh.ch, www.naturschutz.zh.ch

Konzept: Kathi Märki, Fabio Bontadina, Arbeitsgemeinschaft SWILD, Zürich
Gestaltung: Angelika Wey-Bomhard, Zürich
Druck: Buchmann Druck AG, Zürich
Herausgeber und Text: Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, 8090 Zürich
Mai 2002

Karte: Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie (BA024286).
Bildnachweis: Albert Krebs, Agasul; Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich; Hans Sigg; Daniel Winter, Dübendorf.





Sonne verleiht Flügel

Leuchtend gelb präsentieren sich im Mai und Juni die Blüten des **Flügel-Ginsters**. An starke Sonneneinstrahlung ist die Pflanze optimal angepasst: Die flügelartig verbreiterten Stängel übernehmen die Funktion der früh abfallenden Blätter. So verdunstet die Pflanze nur wenig Wasser und kann selbst bei grosser Trockenheit überleben.



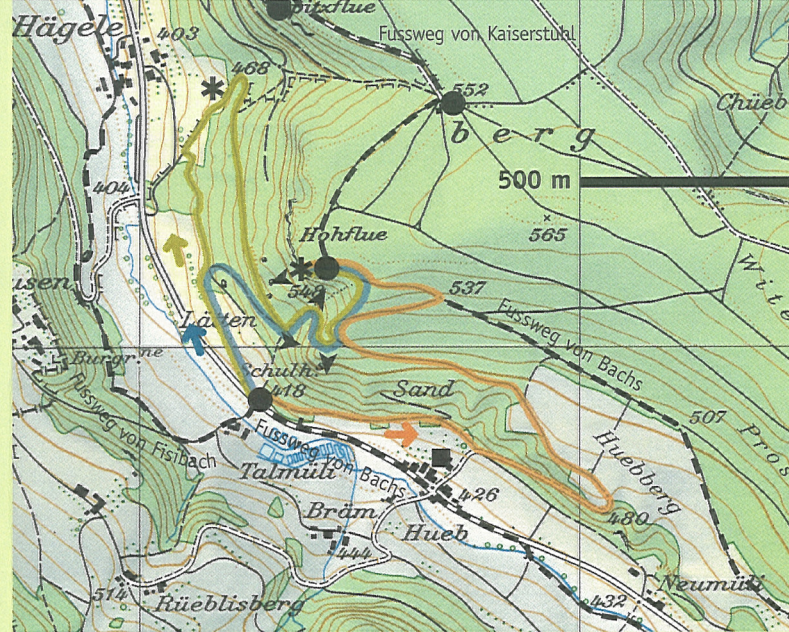
Fegen oder naschen

Die **Besenheide**, auch Heidekraut genannt, wächst auf trockenen sauren Böden. Der bis zu einem Meter hohe, stark verzweigte Zwergstrauch wurde früher vom Menschen als Rohmaterial zur Besenherstellung sehr geschätzt. Bienen und Falter dagegen naschen lieber an den rosa Blütenglockchen, die im Herbst reichlich Nektar produzieren.



Zartbesaitet und lichthungrig

Auf langen zierlichen Stielen trägt die **Astlose Graslilie** ihre schneeweissen Blüten. Diese attraktive Pflanze ist im Kanton Zürich sehr selten und kommt hier nur an warmen Lagen auf sauren Waldböden vor. Die Graslilie ist keine Heldin im Kampf ums Licht und kann sich nur behaupten und ausbreiten, wenn viel Sonne auf den Boden fällt – zum Beispiel auf den Felskuppen im Lichten Wald.



Öffentlicher Verkehr: Ab Zürich HB mit S5 nach Dielsdorf, mit Postauto 535 nach Bachs bis Haltestelle Milchhütte. Fussweg 2 km entweder dem Fisibach entlang bis zum Schulhaus Tal oder über Widem-Flüenen zur Hohflue. Ab Bülach oder Zurzach mit S41 nach Kaiserstuhl. Auf Wanderweg ca. 1 h entweder über Sanzenberg-Spitzflue-Waldhütte zur Hohflue oder über Fisibach-Hägele zum Schulhaus Tal.

Schulhaus Tal-Lätten-Hohflue:

Die mittlere Variante führt auf einem Fusspfad relativ steil zur Hohflue. Dauer des Aufstiegs: ca. 45 min, Länge: ca. 1 km

Schulhaus Tal-Tubakacher-Hohflue:

Die nördliche Variante ist eine Wanderung auf einem Waldweg mit einer steileren Schlusspartie. Ausblick auf den Weiler «Hägele» im Kanton Aargau. Dauer des Aufstiegs: ca. 1 h, Länge: ca. 2 km

Schulhaus Tal-Huebberg-Hohflue:

Die östliche Variante ist eine einfache Wanderung ohne steile Strecken und führt entlang dem Waldrand über den Weiler Hueb zum Huebberg und zur Hohflue. Dauer des Aufstiegs: ca. 1 h, Länge: ca. 2 km

Weg-Markierungen: Folgen Sie den Mauereidechsen-Symbolen!

Tipp: Gutes Schuhwerk erforderlich.

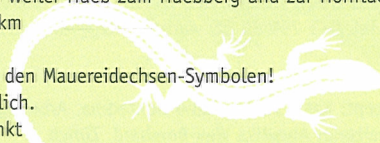
* Aussichtspunkt ● Info-Punkt

➤ Schöner Einblick in den Lichten Wald und in die umgebende Landschaft.

■ Wirtschaft zum Thalgarten: Besen-Beiz von Regula u. Walter Erb (Tel. 01 858 04 83).

Weitere Restaurants: *Bachs*: Freihof (Tel. 01 858 21 36) und Neuhof (01 858 11 80);

Fisibach: Bären (01 858 21 29) und Rössli (01 858 22 19); *Kaiserstuhl*: Kreuz (01 858 22 06) und Alte Post (Fischbeiz mit Blick auf den Rhein) (01 858 22 03).



Auf der Mauer auf der Lauer...

Die **Mauereidechse** ist im Kanton Zürich vom Aussterben bedroht. Bachs ist einer von vier Orten, wo diese Art noch natürlicherweise vorkommt. Flink saust die Mauereidechse auf der Jagd nach Insekten die sonnigen Felswände senkrecht hinauf und hinunter. Dazwischen ein Sonnenbad und abends, wenn der Fels seine Wärme verliert, geht's ab zum Unterschlupf unter die Holz- oder Steinhäufen.



Smaragdgrüne Seltenheit

Der **Brombeerzippelfalter** ist ein Frühlingfalter. So unscheinbar er mit seinen einfarbig braunen Flügeloberseiten wirkt, so prächtig zeigt er sich mit den geschlossenen smaragdgrünen Flügeln. Dieser einst überall häufige Falter ist aus intensiv bewirtschafteten Landschaften und den sich verdunkelnden Wäldern verschwunden. Dank den gezielten Durchforstungen am Sanzenberg werden die Raupen-Futterpflanzen gefördert und dem Falter ein Lebensraum zurück gegeben.



Sänger ohne Starallüren

Der **Berglaubsänger** liebt trockene, südexponierte Hänge mit lockerem Wald oder Büschen. Solche Biotope findet er vor allem im Jura, Wallis, Engadin und Tessin – aber auch in Bachs! Den kleinen olivgrünen Vogel mit dem eher unauffälligen Gesang bekommt man allerdings nur selten zu Gesicht, da er sich meistens in den Baumkronen aufhält.

Auf drei Routen zur Hohflue